

1. Johannes, Teil 7

Das 3. Kapitel des 1. Johannes-Briefes enthält folgenden Mittelteil (1. Johannes 3,7–15):

7. *Kindlein, lasset euch niemand verführen. Wer recht tut, der ist gerecht, gleichwie Er gerecht ist.*

8. *Wer Sünde tut, der ist vom Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.*

9. *Wer aus Gott geboren ist, der tut nicht Sünde, denn sein Same bleibt bei ihm, und kann nicht sündigen, denn er ist von Gott geboren.*

10. *Daran wird es offenbar, welche die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels sind. Wer nicht recht tut, der ist nicht von Gott, und wer nicht seinen Bruder lieb hat.*

11. *Denn das ist die Botschaft, die ihr gehört habt von Anfang, dass wir uns unter einander lieben sollen.*

12. *Nicht wie Kain, der von dem Argen war und erwürgte seinen Bruder. Und warum erwürgte er ihn? Dass seine Werke böse waren und seines Bruders gerecht.*

13. *Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasst.*

14. *Wir wissen, dass wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind, denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebt, der bleibt im Tode.*

15. *Wer seinen Bruder hasst, der ist ein Totschläger; und ihr wisset, dass ein Totschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend.*

Dieser Text passt auch zum zweiten Advent, an dem traditionell das zweite Kommen unseres Herrn Jesu Christi abgehandelt wird. Direkt vor diesem Kommen sagt uns die Heilige Schrift die *Große Trübsal* (Matthäus 24,21) voraus, also eine Christenverfolgung, die vorher und nachher so nicht mehr sein wird. Auf genau diese Zeit gehen wir zu, der *Großen Abfall* von Gott und seinem Wort geht dieser Verfolgung direkt voraus.

Alle, die sich nicht von der Sünde trennen, folgen dem Teufel nach und verfallen dann auch dem massiven, weltweiten Hass auf die Kinder Gottes. Die Kinder Gottes werden entgegen mancher Irrlehre nicht einfach vor der Großen Trübsal verschont, sondern sollen sich ernsthaft darauf vorbereiten (2. Timotheus 3,12). In einer Zeit, in der wir gehasst werden, sollen wir weiterhin *Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen* (Galater 6,10). Das wird zwangsläufig eine Herausforderung.

Freilich weiß Gott auch, wie er seine Leute in einer solchen Zeit durchbringt. Die einen dürfen rechtzeitig vorher sterben, so dass sie weder die Verführung, noch die anschließende Verfolgung erleben müssen. Wer aber nicht vorher sterben darf, der steht freilich mitten drin in einer Zeit, in der Massensuggestion und Meinungsmache das Sagen haben und ein ernsthaftes Gespräch mit anders Denkenden kaum möglich ist. Wir erleben bereits heute einen Vorgeschmack auf diese Zeit, wenn Menschen den Darbietungen auf ihrem Mobilfunktelefon oder im Internet mehr Glauben schenken, als wenn ein Zeitzeuge aus seinem eigenen Leben berichtet. Unser Herr Jesus Christus kündigt es klar an, dass eine Zeit sein wird, *in der niemand wirken kann* (Johannes 9,4). Diesen Zustand bezeichnet er als *Nacht*.

Wir können es heute schon üben, nicht überall mitzumachen, wo gelästert wird, wo Gesetze missachtet und gebrochen werden, wo den Frommen absichtlich Fallen gestellt werden. Auf alle solche Gehässigkeit sollen wir weiterhin in der Liebe Jesu Christi reagieren. Das geht vor allem, wenn wir unsere eigenen Erwartungen an das Leben deutlich reduzieren. Jesus kündigt klar an: *Wer aber beharret bis an das Ende, der wird selig* (Matthäus 24,13). Beim Höhepunkt dieser *Großen Trübsal* wird dann unser Herr Jesus Christus doch noch wiederkommen, und zwar für alle Menschen sichtbar mit den Wolken des Himmels auf dem Ölberg vor Jerusalem.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2023Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2023)